

2022 wird ein Nachfrageüberhang für Rohstoffe bestehen, da überdurchschnittliches Wachstum der weltweiten Industrieproduktion erwartet wird und die tiefen Lagerbestände aufgebaut werden müssen.

Der Markt für Pflanzenöl wird angespannt bleiben, da die weltweite Nachfrage in den kommenden Jahren hoch und die Anbauflächen unverändert bleiben.



Autor & Kontakt:
Marco Spinelli
Purchasing & Supply Chain
Director

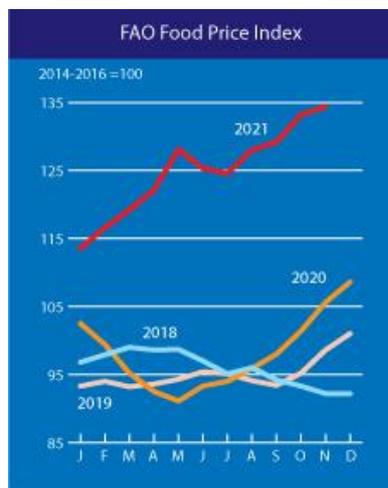
marco.spinelli@sabo1845.ch



EINFÜHRUNG UND ERKENNTNISSE

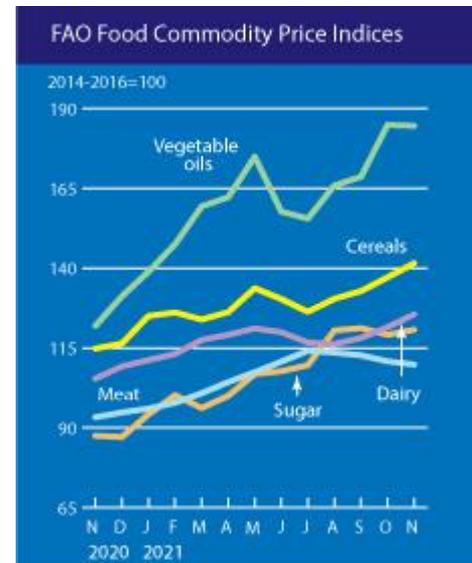
Der Rohstoffhandel war während des gesamten Jahres 2021 sehr stabil. Dies trotz grossen Drucks, unter welchem die Handelsmärkte standen, da die Nachfrage das Angebot bei der Wiedereröffnung der Märkte überstieg. Damit verbundenen war eine Abnahme der Lagerbestände. Für das Jahr 2022 dürfte die Nachfrage weiterhin hoch bleiben. Überdurchschnittliches Wachstum der weltweiten Industrieproduktion wird erwartet und die Lagerbestände müssen wieder geöffnet werden. Trotzdem ist mit einer gewissen Stabilisierung zu rechnen; die Intensität des Wachstums wird tendenziell abnehmen, da die Wirtschaft derzeit eher von Dienstleistungen als von Waren getragen wird. Das Angebot auf dem Warenmarkt erholt sich in verschiedenen Segmenten, so dass der Druck etwas abnimmt. Vor diesem Hintergrund dürften die Renditeaussichten in fast allen Sektoren positiv bleiben.

Dem FAO-Lebensmittelpreisindex zufolge stiegen die Preise für Lebensmittel auf den internationalen Märkten im November den vierten Monat in Folge, was auf die starke Nachfrage nach Weizen und Milchprodukten zurückzuführen ist.



Der jüngste Anstieg war der vierte monatliche Anstieg des FFPI in Folge und führte den Index auf den höchsten Stand seit Juni 2011. Von den Teilindizes stiegen Getreide und Milcherzeugnisse im November am stärksten, gefolgt von Zucker, während Fleisch und Pflanzenöle im Vergleich zum Vormonat nahezu unverändert blieben.

Der FAO-Pflanzenölpreisindex erreichte im November einen Durchschnittswert von 184,6 Punkten und lag damit leicht (um 0,3 Punkte oder 0,2 %) unter seinem Rekordhoch vom Vormonat. Der leichte Rückgang spiegelt die etwas niedrigeren Preise für Sojabohnen- und Rapsöl wieder, während die Palmölnotierungen nahezu unverändert blieben. Die internationalen Palmölpreise blieben im November stabil, wobei der Abwärtsdruck, durch die wachsende Besorgnis über die Auswirkungen einer möglichen Zunahme der COVID-19-Fälle entstand. Der Druck konnte weitgehend durch die Erwartung eines Produktionsrückgangs in den wichtigsten Erzeugerländern ausgeglichen werden. Die Weltmarktpreise für Sojabohnen- und Rapsöl gingen leicht zurück, was auf den Rückgang der Nachfrage zurückgeführt werden kann.



Die Gründe, die zur besorgniserregenden Realität der jüngsten Vergangenheit beigetragen haben, sind vielfältig, ihre negativen Auswirkungen jedoch vergleichbar. Die Wirtschaftskrise aufgrund des Gesundheitsnotstands, der Nachfrageanstieg in der Phase nach der Pandemie, die negativen Auswirkungen der Pandemie auf Logistik und Transport, ungünstige Witterungsbedingungen, der Anstieg der Preise für Rohstoffe, die für die landwirtschaftliche Produktionskette notwendig sind, wie Kraftstoffe, Energie, Düngemittel, Futtermittel, aber auch für mechanische und elektronische Komponenten der landwirtschaftlichen Maschinen, Verpackungsmaterialien. All dies verbunden mit den üblichen Marktschwankungen.

Um das Bild des Supergau's zu vervollständigen, spielt auch China eine wichtige Rolle. In den letzten Jahren war das Land vielleicht der wichtigste Akteur bei der Einfuhr von Getreide und Ölsaaten und die in China ausgebrochene Pandemie hat nach einer anfänglichen Phase der Verlangsamung zu einer Nachfrageexplosion geführt. Es war China, das die Aufmerksamkeit wieder auf ein Thema lenkte, das im Westen in Vergessenheit geraten war: die **Lebensmittelsicherheit**, verstanden nicht als Qualität und einwandfreier Produktion, sondern als Garant der Versorgung (food security).

Die Frage ist: Was passiert, wenn ein Land, in dem 1,4 Milliarden Menschen leben und vom schnellen wirtschaftlichen Aufstieg träumt, zwischen Januar und August eines Jahres über 46 Mio. Tonnen Getreide (+147,5 % gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2020) und über 71 Mio. Tonnen Ölsaaten in den ersten acht Monaten des Jahres 2021 einkauft?

Was passiert, wenn Chinas Maisvorräte nach den Prognosen des USDA für 2021-2022 die 209 Mio. Tonnen Grenze bei einem weltweiten Gesamtbestand von 301,7 Mio. Tonnen übersteigen? Bei Sojabohnen ist die Situation ähnlich. Der geschätzte Warenbestand am Ende des Wirtschaftsjahres 2021-2022 für China beläuft sich auf fast 36 Mio. Tonnen, bei einem Weltbestand von 105 Mio. Tonnen.



Die Antwort ist einfach. Nicht nur, dass die Preise steigen oder hoch bleiben (sofern sich die Wirtschafts- und Bezugspolitik nicht ändert), auch die zukünftige Preisentwicklung wird in der Zukunft sehr heikel für den Rest der Welt. Die Tatsache, dass China in der Lage ist, die Weltmarktpreise zu beeinflussen, hat sich bei der Dynamik im **Schweinefleischsektor** deutlich gezeigt. Es genügte, dass China die Importe reduzierte (-0,78 % der Trendkäufe zwischen Januar und August 2021, Ergebnis einer starken Verlangsamung seit Mai letzten Jahres). Bis dato profi-

tierte die Europäische Union als Exporteur und wurde durch den Einbruch stark belastet. Die Schweinefleischproduktion für China galt bis dato als vorteilhafter und zuverlässiger Abnehmer.

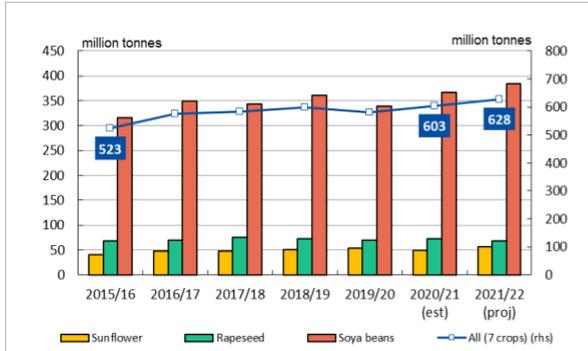
Zu Beginn des Jahres 2021 hofften viele Marktteilnehmer auf einen Preisrückgang im Speiseölmarkt und verzichteten daher auf die notwendigen Absicherungen für das erste und zweite Quartal; letztlich mussten sie aber ab dem dritten Quartal des Jahres kräftig zukaufen, was die Preise aller Pflanzenöle aufgrund der hohen Nachfrage und des weiter sinkenden Angebots wieder in die Höhe trieb.

Darüber hinaus sind die Palmölvorräte nach wie vor relativ tief und die Produktion ist aufgrund des Corona-Virus sowie mangelnder Arbeitskräfte auf den Palmplantagen reduziert. Erst wenn wieder eine ausreichende Zahl von Erntehelfern in den Betrieben arbeitet, wird es endlich zu einer Ausweitung der Produktion kommen können.

Dies könnte das weltweite Preisniveau für Pflanzenöle mittel- bis langfristig bremsen. Die Kapazitäten der grossen europäischen Raffinerien sind derzeit bis zum ersten Quartal 2022 ausgebucht, was die Spotpreise für das an den Rohstoffbörsen gehandelte Öle in die Höhe treibt. Künftige Geschäfte bis Anfang 2022 dürften auf einem hohen Niveau bleiben.

Zu guter Letzt trägt auch der gegenüber dem US-Dollar schwache Euro dazu bei, das Preisniveau hochzuhalten. Trotz guter Ernteaussichten werden Sonnenblumen- und Sojaöl weiterhin zu sehr hohen Preisen verkauft. Dies aufgrund tieferer Produktionsmengen als erwartet kombiniert mit einer nie dagewesenen Nachfrage.

2021/22 World Oilseeds (Dic 21):



21/22 outlook (changes y/y):

Total Oilseeds:	628 mt (+25)	↑
• Soya beans:	384 mt	↑
• Rapeseed:	68 mt	↓
• Sunflower:	56 mt	↑

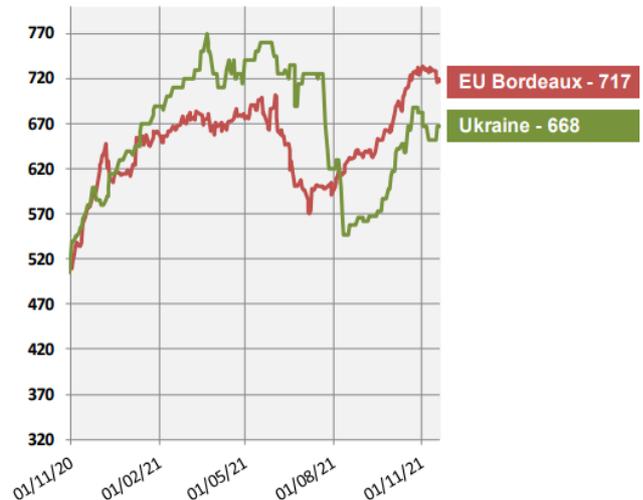
SONNENBLUMENÖL UND SONNENBLUMENÖL HIGH OLEIC

Preistendenz Sonnenblumenöl: Stabil bis steigend

Preistendenz Sonnenblumenöl HO: Stabil bis steigend

Im Vergleich zu den vorangegangenen Wochen ist die Prognose für die weltweite Sonnenblumenernte um rund 1 Mio. Tonnen von 57 auf 56 Mio. Tonnen gesunken. Diese Information hat die ohnehin schon angespannte Lage im Sonnenblumensektor weiter verschärft, so dass die Verkaufspreise in den letzten Wochen erneut gestiegen sind.

In der Ukraine beispielsweise stiegen die Preise im Vergleich zum November um weitere 1 % und erreichten damit einen Anstieg von 24 % gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2020.



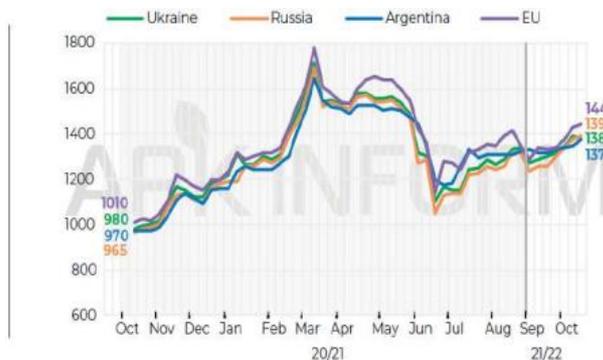


In der Ukraine ist die Ernte vor einigen Wochen abgeschlossen worden, die Durchschnittserträge liegen bei 2,31 t/ha gegenüber 1,90 t/ha im Vorjahr. Die endgültige Erntemenge wird nach den derzeitigen Informationen etwa 16,6/17,0 Mio. Tonnen betragen.

In der EU ist die finale Ernte höher ausgefallen als ursprünglich erwartet und beläuft sich auf etwa 10,5 Mio. Tonnen. In Frankreich 1,9 Mio. (gegenüber 1,72 Mio. im Vorjahr); Spanien 0,82 Mio. (gegenüber 0,79 Mio.) und Italien 0,29 Mio. (gegenüber 0,27 Mio.). In Bulgarien war die Ernte von Sonnenblumenkernen sehr gut und erreichte mit 2,01 Mio. Tonnen die höchste Ernte der letzten vier Jahre. Ähnlich ist die Situation in Rumänien mit einer abgeschlossenen Ernte von 2,96 Mio. Tonnen. Die gestiegene Produktion spiegelt sich jedoch noch nicht in den internationalen Preisen wider, da die Landwirte nur sehr langsam verkaufen, während die starke Nachfrage die Preise weiter in die Höhe treibt, was zu Spekulationen über mögliche hohe Gewinne in den kommenden Wochen führt.

In Argentinien sind fast 40 % der 1,65 Mio. ha, die für die laufende Saison vorgesehen sind, bepflanzt worden. Die Bedingungen haben sich verbessert und sind im Moment relativ gut. Wenn die Ernte im März gut ausfällt, besteht die Chance auf weltweit niedrigere Verkaufspreise. Genauere Daten werden frühestens Ende Januar 2022 zur Verfügung stehen.

PRICE DYNAMICS OF SUNFLOWER OIL (OFFER, FOB), USD/T



In der Schwarzmeerregion zögern die Anbauer mit dem Verkauf von Sonnenblumenkernen: Die finanziellen Bedingungen sind gut, und sie sind derzeit an der Evaluierung, andere Kulturen anstelle von Sonnenblumenkernen anzubieten. Infolgedessen sind die Ölmühlen mit einer begrenzten Versorgung mit Rohstoffen konfrontiert.

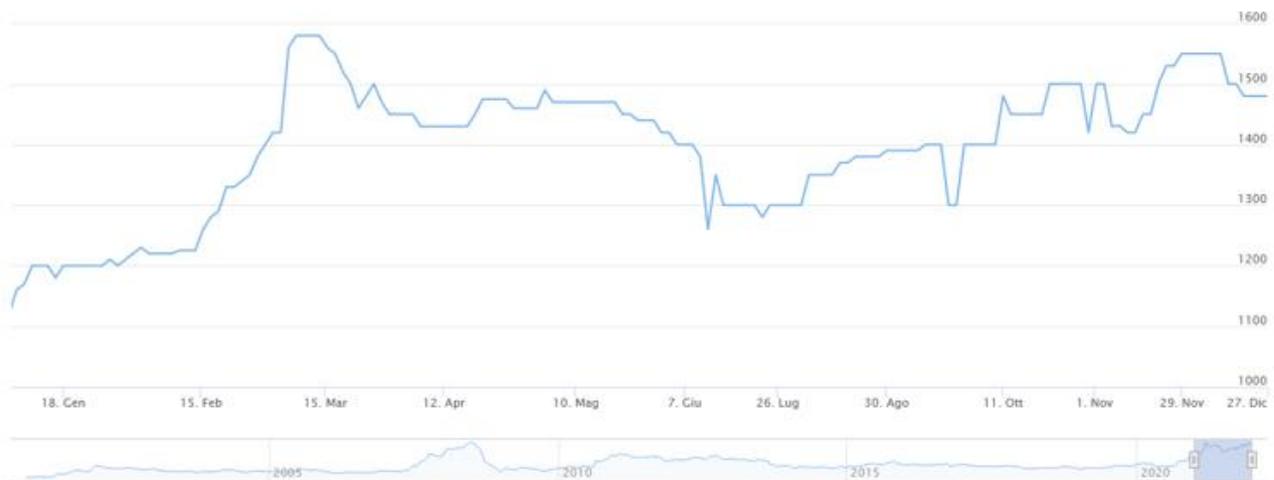
Obwohl die Produktion gut ist, ist die Verfügbarkeit gering, während die Preise ebenso wie die Nachfrage für Sonnenblumenöle im Vergleich zu anderen Pflanzenölen weiterhin sehr hoch sind.

Die Bestätigung der Einführung von Zöllen auf russisches Öl und die derzeitige Diskussion der ukrainischen Regierung über Ausfuhrbeschränkungen für ukrainische Erzeugnisse könnten die weltweite Nachfrage nach Sonnenblumenöl in der neuen Saison noch weiter ansteigen lassen. Folglich wird jede Beschränkung der Ausfuhr von Sonnenblumenöl aus der Ukraine, die ein wichtiger Lieferant dieses Erzeugnisses auf dem Weltmarkt ist, einen starken Impuls für einen Preisanstieg auf dem Weltmarkt sowohl für Öl als auch für Sonnenblumenkerne darstellen.

Prognose zur Preisentwicklung Sonnenblumenöl raff.				
Month	2022 JFM	2022 AMJ	2022 JAS	2022 OND
€/ Ton	1'507	1'446	1'447	1'421

In der Europäischen Gemeinschaft war das Wachstum von Sonnenblumenkernen 2021 gut, was zu einem Anstieg von 14 % gegenüber dem Vorjahr führte bzw. einem plus von 10 % gegenüber dem langjährigen Durchschnitt. Die Sonnenblumenanbaufläche wurde im Vergleich zum Vorjahr vergrößert, wenn auch nur um etwas weniger als 1 % auf 4,5 Millionen Hektar, was 7 % mehr als der Fünfjahresdurchschnitt ist. Der Durchschnittsertrag lag bei 23 Dezitonnen pro Hektar und damit um 13 % höher als im schwachen Vorjahr.

All diese positiven Zahlen haben jedoch nicht zu einer Beruhigung der Verkaufspreise geführt, die wahrscheinlich bis April/Mai nächsten Jahres hoch bleiben werden, da viele Unternehmen in mehreren Staaten bereits Verträge für die ersten Monate des Jahres 2022 unterzeichnet haben.



Preisentwicklung EUR / Tonne Sonnenblumenöl raffiniert

Bei HO-Sonnenblumenöl stieg der Aufschlag gegenüber linolsäurehaltigem Sonnenblumenöl im Dezember deutlich auf rund 200 €/Tonne.

Country/Region	2016	2017	2018	2019	2020	2021F
Ukraine (Net HO)	126	108	222	322	372	324
Russia (Net HO)	110	133	128	157	85	56
Argentina	1.355	134	244	308	240	240
Europe-CIS	873	861	852	1.263	1.491	1.305
Others	10	12	13	45	64	40
Total	2.474	1.248	1.459	2.095	2.252	1.965

Der Markt für Sonnenblumenöl HO war im letzten Monat aufgrund des geringen Angebots der wichtigsten Erzeugerländer sehr angespannt. Die endgültigen Erntedaten bestätigten, dass die Anbaufläche in der EU um etwa 12 % zurückgegangen ist, mit erheblichen Verlusten in Ländern wie Frankreich, Rumänien, Bulgarien und Ungarn. Darüber hinaus haben die niedrigen Prämien, die den Landwirten im letzten Jahr angeboten wurden, zu einer geringeren Anbaufläche geführt, vor allem in den Schwarzmeerländern. Der erwartete Produktionsanstieg in der Ukraine fiel letztlich geringer aus, da die Qualität des geernteten Saatguts in vielen Gebieten als Mid-Oleic und nicht als High-Oleic eingestuft wurde.

Infolgedessen sind die Preise in letzter Zeit erheblich gestiegen und werden voraussichtlich auch 2022 bis zur neuen Ernte in Argentinien hoch bleiben.

Infolgedessen sind die Preise in letzter Zeit erheblich gestiegen und werden voraussichtlich auch 2022 bis zur neuen Ernte in Argentinien hoch bleiben.



Preisentwicklung EUR / Tonne Sonnenblumenöl HO raffiniert

RAPSÖL

Preistendenz: steigend

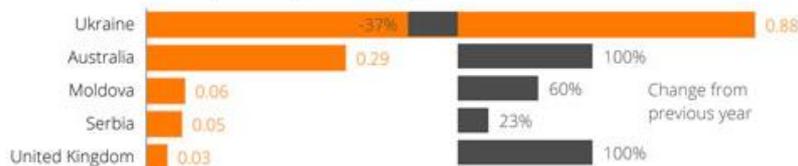
Die Produktion in der EU ist weiterhin limitiert, und die Verfügbarkeit für Anfang 2022 ist erschöpft. Auch die starke Nachfrage der Biodieselindustrie wird das hohe Preisniveau bis zur neuen Ernte im nächsten Jahr aufrechterhalten.

Die diesjährige Rapsernte war höher als die Vorjahresernte. Aus diesem Grund hat die EU-27 bisher weniger Einfuhren aus Drittländern benötigt.

Weekly rapeseed imports into the EU-27 plus UK
by crop-year weeks



EU rapeseed imports from 1 July to 18 October 2021 in million tonnes



Die EU-27 hat in den ersten 15 Wochen der Saison 2021/22 rund 1,3 Mio. Tonnen Raps eingeführt. Das ist ein Rückgang um 43 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und 75 % weniger im Vergleich zu 2019/20. Diese Schwankungen hängen nicht nur von der Rapserzeugung in der EU ab, sondern auch von der Verfügbarkeit von Raps auf dem Weltmarkt.

Die europäische Rapsernte für das Jahr 2021/22 dürfte sich nach aktuellen Zahlen auf 16,9 Mio. Tonnen belaufen. Auch wenn diese Zahl auf Jahresbasis etwa 0,8 Mio. Tonnen mehr entspricht, wird sie nicht ausreichen, um die gestiegene Nachfrage zu decken. Allein die deutschen Ölmühlen verarbeiten mehr als 9 Mio. Tonnen Raps. Die Europäische Kommission hat den zusätzlichen Importbedarf für 2021/22 auf 5,7 Mio. Tonnen geschätzt. Diese Menge wäre etwa 150.000 Tonnen tiefer als 2020/21.

Die Verfügbarkeit von Rapsöl auf dem Weltmarkt ist jedoch aufgrund erheblicher Ernteverluste in Kanada, dem Hauptlieferanten von Rapsöl, stark eingeschränkt. Infolgedessen war der Markt bereits zu Beginn der Saison auf australischen Raps angewiesen. Normalerweise garantiert Australien Rapslieferungen in der zweiten Jahreshälfte. Es wird erwartet, dass Australien in diesem Jahr mindestens 5,10 Mio. Tonnen Raps ernten wird. Vergrößert wurde die Kluft durch die begrenzten Lieferungen aus der Ukraine. Obwohl die Ernte höher ausfiel, gingen die Rapslieferungen aus der Ukraine im Vergleich zum Vorjahr um 37 % zurück. Dieses Defizit wurde nur geringfügig durch höhere Lieferungen aus Moldawien und Serbien ausgeglichen.



Preisentwicklung EUR / Tonne Rapsöl

Prognose zur Preisentwicklung Rapsöl raff.					
Month	2022 J	2022 FMA	2022 MJJ	2022 ASO	2022 ND
€/ Ton	on request	1'660	on request	1'365	1'365

Aufgrund der aktuellen Situation ist davon auszugehen, dass die Marktnotierungen auf dem Rapsmarkt weiterhin positiv bleiben. Die Preise dürften hoch genug sein, und zumindest im ersten Quartal 2022 eine kontrollierte Nachfrage zu bewirken.

Obwohl sich der Preis für Rapsöl nicht wesentlich von den aktuellen Pflanzenölpreisen unterscheidet, ist der Markt aufgrund von Kennzeichnungsvorschriften etwas differenzierter. Die Entscheidung über künftige Deckungen ist nach wie vor sehr komplex. Viele Unternehmen verschieben den Entschluss in der Hoffnung auf einen weltweiten Rückgang der Preise und insbesondere der Transportkosten.

Interessant ist, dass die Anbaufläche in der EU aufgrund der hohen Preise um etwa 7 % ausgeweitet wurde. Mit dem neuen Wirtschaftsjahr 2022/23 wird sich zeigen, wie sich dies auf die Verfügbarkeit von Öl auswirken wird.

ERDNUSSÖL

Preistendenz: stabil bis steigend

Obwohl die Erntezahlen aus Argentinien und Brasilien sowohl in Bezug auf Qualität und Quantität gut waren sowie trotz positiver Erntenachrichten aus den USA, scheint der Erdnussmarkt sehr instabil zu sein: Es bestehen weiterhin Unsicherheiten in Bezug auf die Verschiffung und die Frachtkosten, in Argentinien wird mit einem Rückgang der Anpflanzungen gerechnet und in China bereitet das ungünstige Wetter Sorgen.

Argentinien und Brasilien: Aus Argentinien kommen Berichte über Transporte, die ganz oder teilweise storniert und/oder auf das/die nächste(n) Schiff(e) umgeladen werden, wobei die Frachtkosten weiter steigen (in einigen Fällen um bis zu 250 %). Infolgedessen stehen die Logistikunternehmen unter extremem Druck. Die Käufer in der EU sind zunehmend verunsichert und scheuen sich, neue Verträge zu unterzeichnen.

Der Spotmarkt ist sehr aktiv geworden und Argentinien muss 40 bis 50 Mio. Tonnen pro Monat verschiffen, um die Nachfrage in der EU zu befriedigen. Derzeit verlassen nur 60-70 % dieser Waren pünktlich das Land. Selbst wenn die Waren in dem Vertrag vereinbarten Monat versandt werden, dauert es bei manchen Sendungen mehr als acht Wochen, bis sie am Bestimmungsort ankommen. Alle neuen Angebote aus Argentinien (und in einigen Fällen aus Brasilien) enthalten eine Transportklausel, welche im Grunde bedeutet, dass bei einer Erhöhung der Transportkosten auch der Vertragspreis steigt. Dies führt zu noch mehr Unsicherheit bei den Vertragsverhandlungen, was sich in höheren Verkaufspreisen niederschlägt, insbesondere in der EU, die mindestens 70 % ihres Gesamtbedarfs aus diesen Ursprungsländern decken.

Was die neue Ernte anbelangt, so sieht die Lage in Argentinien nicht sehr vielversprechend aus. Obwohl es noch früh ist wird vermutet, dass die Anpflanzungen um 5 bis 20 % zurückgehen werden! Die Hauptgründe für diesen erwarteten Rückgang sind: hohe Pachtpreise für Land, die Abschwächung des Wechselkurses gegenüber der Inflation, die zu geringeren Gewinnspannen führt (viele Verträge müssen in Dollar abgeschlossen werden) und schliesslich die Konkurrenz durch alternative Kulturen, die gute Preise erzielen (Soja, Mais).

In Brasilien hingegen dürften die Anbauflächen bis 2022 unverändert bleiben oder leicht zunehmen (5 %), was auf steigende Inlandspreise sowie Dürre- und Frostschäden bei Zuckerrohr zurückzuführen ist, wodurch sich mehr Flächen für die Fruchtfolge eignen. Bisher war das Wetter zu trocken. Es ist Geduld gefordert bis man weiss, wie das Wetter sich in den nächsten Wochen entwickelt, aber mehr Regen ist auf jeden Fall nötig.

USA: Die Nachrichten aus den USA sind bis jetzt positiv. Die Ernte ist gut ausgefallen und die Qualität der Erdnüsse ist dank des guten Wetters hervorragend. Es wird erwartet, dass die Inlandsnachfrage von Grossunternehmen den Markt weiterhin angespannt hält und dass das Preisniveau in den kommenden Monaten noch höher sein wird.

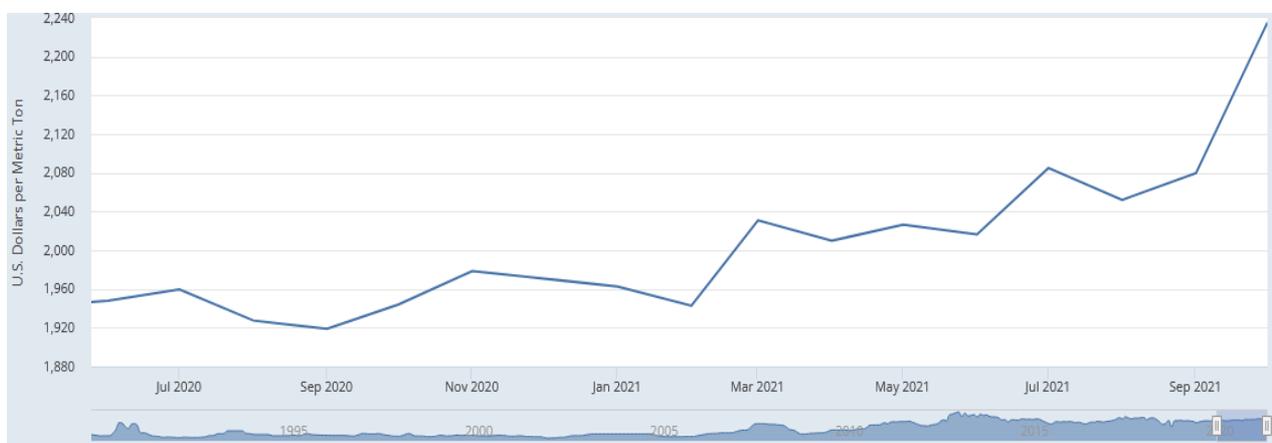
Auch im Transportsektor steigen die Frachtkosten stetig und es ist nach wie vor schwierig, freien Platz auf Schiffen zu finden.

China: In China, dem weltweit grössten Erzeuger, blieb die Ernte hinter den Erwartungen zurück. Zu Beginn der Erntezeit waren die Wetterbedingungen ungünstig und die Qualität der Erdnüsse ist demzufolge nicht gut. Die Landwirte haben ihr Bestes getan, um die Ertragseinbussen so gering wie möglich zu halten, aber die Erdnusstrochnung hängt in vielen Teilen Chinas immer von der Sonne ab.

Im Nordosten Chinas, wo es grosse Erdnussanbauggebiete gibt, dauerte die Erdnussernte länger und man hoffte bis zum Schluss auf höhere Erträge. Leider waren die Qualitätseinbussen aufgrund von Spätfrösten, die während der Erntezeit zu erheblichen Ertragseinbussen führten, erheblich.

Zu guter letzt ist Fakt, dass die Erdnussölvorräte sehr tief sind und die chinesische Regierung bestrebt ist, in kurzer Zeit wieder ein hohes Niveau zu erreichen, ungeachtet der Kosten. Diese Strategie hat weltweit negative Folgen, mit dem Ergebnis, dass die Verkaufspreise für das Erdnuss Rohöl steigen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Preis für Erdnussöl in der ersten Jahreshälfte 2022 auf einem hohen Niveau bleiben dürfte, wobei die Preise aufgrund der sich ständig ändernden Transportkosten ebenfalls weiter steigen werden.



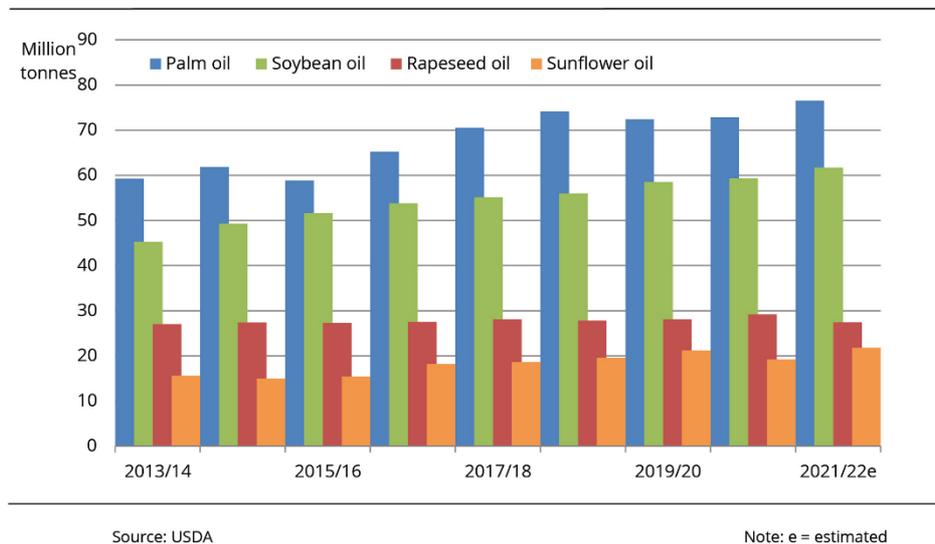
Preisentwicklung EUR / Tonne Erdnussöl raffiniert

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die weltweite Pflanzenölproduktion steigt im Erntejahr 2021/22 weiter an und wird neue Rekorde erreichen. Ein erwarteter Rückgang der Rapsölproduktion könnte durch eine höhere Produktion von Palm-, Sonnenblumen- und Sojaöl mehr als ausgeglichen werden.

Jüngsten Prognosen des USDA zufolge wird sich die weltweite Pflanzenölproduktion 2021/22 auf 214,8 Mio. Tonnen belaufen. Dies wäre ein Anstieg um 8,21 Mio. Tonnen im Vergleich zu 2020/21. Mit anderen Worten: Es wird erwartet, dass die Produktion die Nachfrage von 211,8 Mio. Tonnen auch im laufenden Erntejahr vollständig decken wird.

Global vegetable oil production



Palmöl deckt mit einer geschätzten Produktion von 76,5 Mio. Tonnen den weltweiten Löwenanteil an Pflanzenöl, sowohl was die Produktion als auch den Verbrauch betrifft. Palmöl deckt knapp 36 % der gesamten Pflanzenölproduktion.

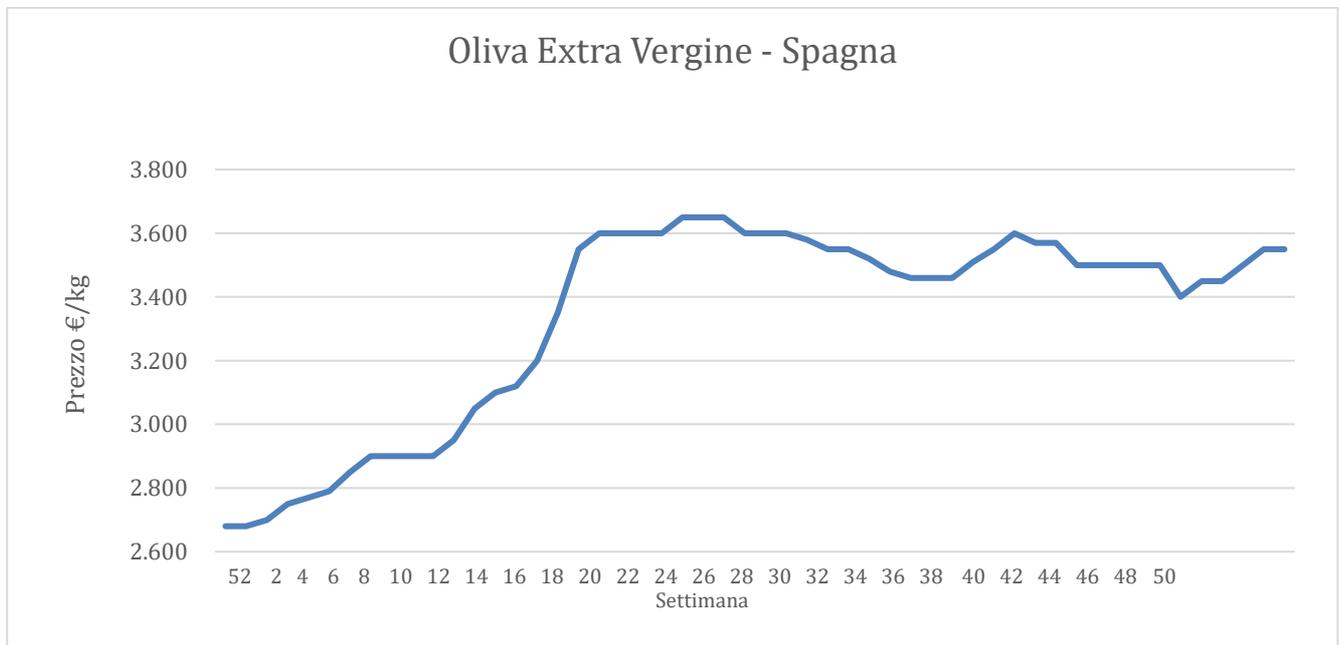
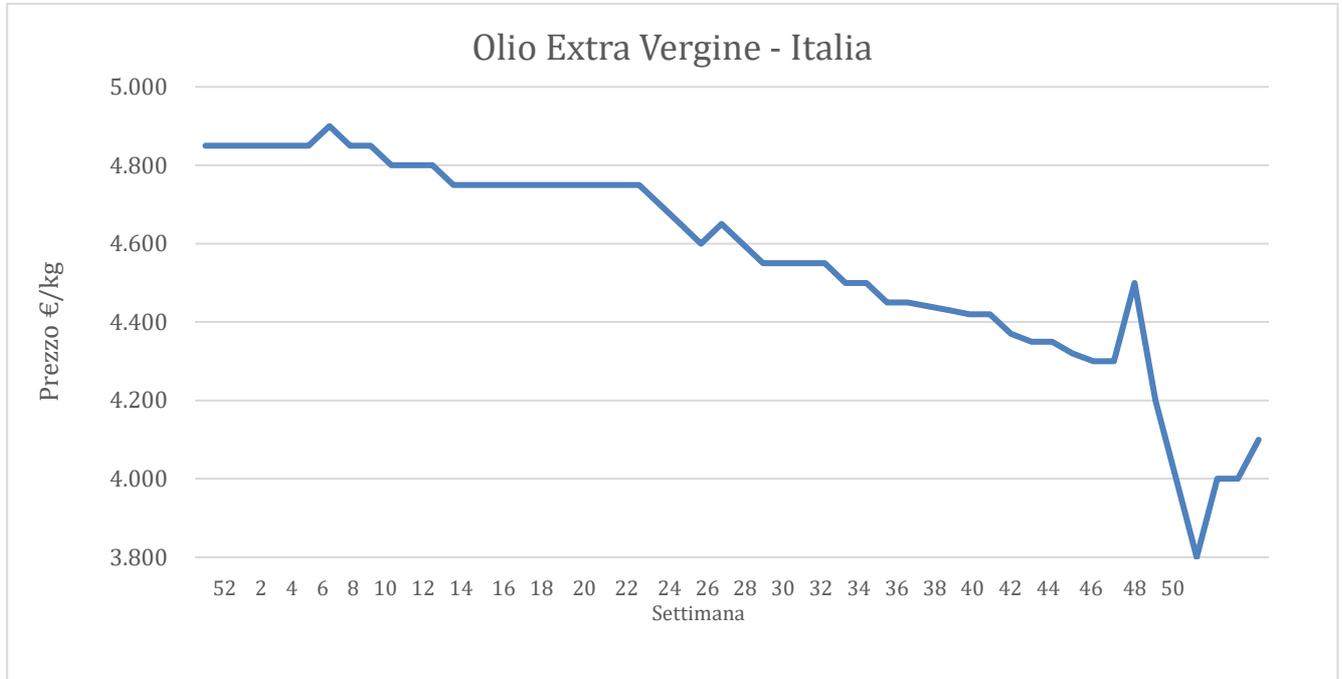
Die Sojaölproduktion wird aufgrund grösserer Ernten voraussichtlich um 4 % auf 61,7 Mio. Tonnen steigen und könnte einen neuen Rekord erreichen. China bleibt der grösste Produzent mit einer

Produktion von 17,6 Mio. Tonnen, während die USA mit 11,6 Mio. Tonnen an zweiter Stelle stehen. Es wird erwartet, dass die Sonnenblumenölproduktion aufgrund höherer Ernten in Osteuropa und der EU-27 bis 2021/22 um bis zu 14 % auf 21,8 Mio. Tonnen steigen wird. Andererseits prognostiziert das USDA einen Rückgang der weltweiten Rapsölproduktion um 6 % auf 27,4 Mio. Tonnen, da das Angebot an Raps aufgrund schlechter Ernten unzureichend ist.

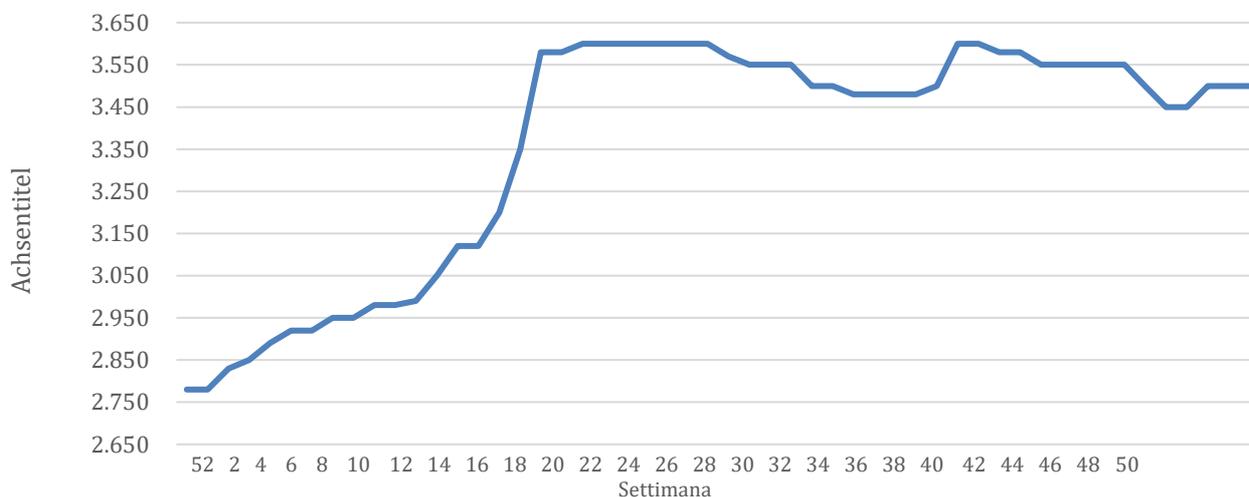
Anhaltend hohe Preise für Sonnenblumen und HO-Sonnenblumenöl werden voraussichtlich auch die Ausweitung der weltweiten Anbaufläche für das Anbaujahr 2022 fördern.

Es ist daher davon auszugehen, dass die Märkte für Pflanzenöl noch einige Monate lang angespannt bleiben werden, da die weltweite Nachfrage bei unveränderten Anbauflächen in den kommenden Jahren sehr hoch sein wird.

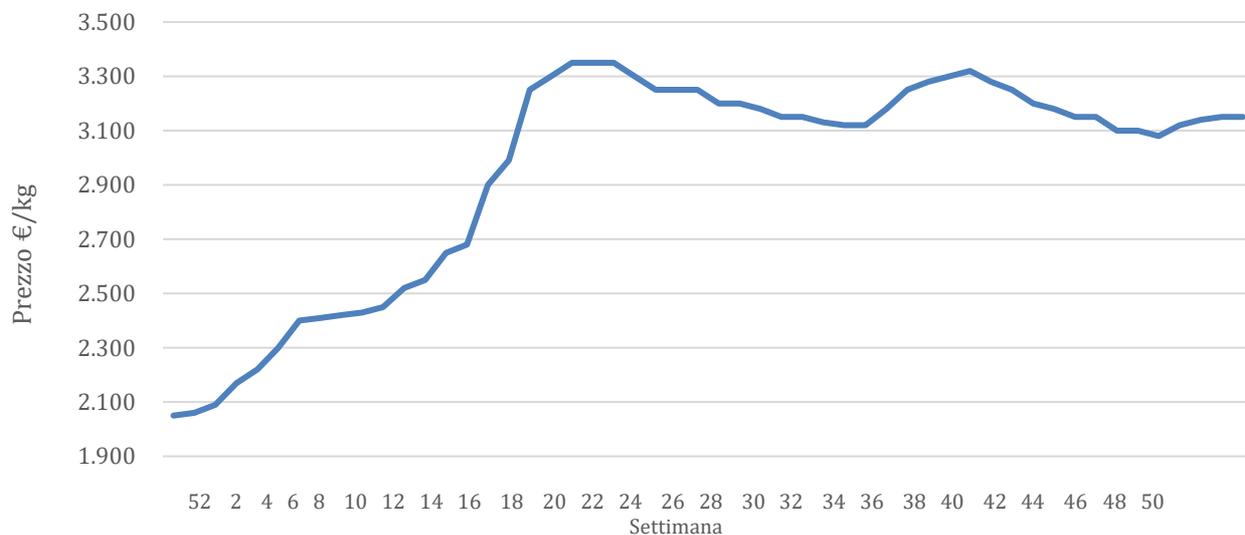
OLIVENÖL EXTRA VERGINE UND RAFFINIERT:



Olivo Extra Vergine - Grecia



Olivo Oliva Raffinato - Spagna



Haftung

Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch leider nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch muss daher grundsätzlich abgelehnt werden.

Risikohinweis

Jedes Investment in Rohstoffe ist mit Risiken behaftet. Engagements in den vom Marktbericht Sabo erwähnten Märkten bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Alle Angaben des Marktbericht Sabo stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Eine Garantie für die Richtigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Die Marktentwicklungen der Rohstoffe im Marktbericht Sabo stellen keinesfalls eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf dar.